

# Schutz aktuell Initiative



**JA ZUM SCHUTZ**  
vor Sexualisierung  
in Kindergarten  
und Primarschule



**Warnung vor  
Gender-Propaganda  
an Uni Basel !**

Universität Basel, 1460 von Papst Pius II. gegründet, lehrt heute u.a. unwissenschaftliche Gender-Theorie. Der Pfeil weist auf das «Zentrum für Gender Studies» der Universität hin.

## Gender-Unsinn an Basler Universität: «Schockierend!»

**Ende April 2023 besuchte ein dem Verein Schutzinitiative bekannter Student an der Universität Basel die Vorlesung «Einführung in die Geschlechtertheorien». Hier nun sein Bericht: «Es war meine Absicht, selber zu hören und zu sehen, womit sich die Gender- und Geschlechterforschung an der Universität Basel zurzeit befasst. Was ich hörte, war einfach nur schockierend!**

Die Assistenzprofessorin und Gender-Studies-Forscherin Prof. Dr. Marion Schulze dozierte über die Transperson Jack Halberstam, ehemals Judith Halberstam. Dieser Transgender forscht und lehrt an der Columbia Universität in New York zu Gender- und Queer Studies, welche auf die Dekonstruktion der Binarität von Mann und Frau, also auf die Auflösung der Geschlechter abzielen. Der Transprofessor meine, dass das Raster, mit dem wir gelebt haben, aufgebrochen worden sei, was eine Freiheit für alle schaffe, neue Lebensweisen auszuprobieren.

Prof. Halberstam beklage die «weisse, heterosexuelle Männlichkeit», welche die Weiblichkeit unterdrücke. So könne man z.B. Städtelandschaften als eine Häufung von Phallussymbolen (also Hochhäusern) «entlarven». Zum anderen wird festgehalten, dass die Räume der Architektur eben nicht in Stein gemeißelt seien: Einen Beweis dafür liefere die Umbauungen für Rollstuhlfahrer. Demnach könne man auch die sprachliche Umgestaltung für Transgender konsequent umsetzen.

Mir war natürlich bewusst, dass sich die Gender-Propaganda an den Hochschulen schon weit in eine unheilvolle Richtung entwickelt hat und mit Biologie und Wissenschaft unvereinbar ist. Es wäre mir jedoch nie in den Sinn gekommen, dass die angebliche «Geschlechtervielfalt» schon so weit gediehen ist, dass es inzwischen unmöglich und sogar verteufelt wird, überhaupt noch das männliche und weibliche Geschlecht voneinander zu unterscheiden. Uni Basel: Quo vadis?» ■

# «Stäfa ist überall»: Transgender – Ideolo

**Ein «Gendertag» in Stäfa hat für Wirbel gesorgt. Er ist aber nur ein Beispiel unter vielen: Kinder werden systematisch mit der Transgender-Ideologie traktiert. Die Schutzinitiative protestiert und setzt sich für die Kinder und deren gesunde Entwicklung ein. Helfen auch Sie mit, die Kinder zu schützen!**

Seit Wochen beschäftigt der Fall «Stäfa» Medien und Öffentlichkeit. Ein «Gendertag» wurde nach öffentlichen Protesten abgesagt. Doch die Gemeinde plant bereits weitere. Besonders stossend ist, dass auf der Einladung an Schüler und Eltern das Transgender-Symbol abgebildet war – der augenfällige Beleg dafür, dass unsere Volksschulen von der Transgender-Lobby unterwandert werden.



Gemeindewappen von Stäfa: Die heilige Verena mit Kamm und Krug.

Der Verein Schutzinitiative ist in Stäfa aktiv geworden: Er hat Eltern in einem Brief vor den Gefahren der Transgender-Ideologie gewarnt (s. Kasten). Einflussreiche Ideologen haben es geschafft, den «Zukunftstag», bei dem es früher darum ging, dass Mädchen und Knaben ungewohnte Berufsfelder erkunden, in eine Propagandaveranstaltung für die Auflösung des biologischen Geschlechts umzuwandeln.

## «Stäfa ist überall»

Leider ist Stäfa kein Einzelfall, wie es auch in den Medien zu lesen war. Die Funktionäre der Genderideologie berufen sich auf den Lehrplan 21 und gehen systematisch auf die Kinder los – sogar schon auf die ganz kleinen! In Zürich haben kürzlich grotesk geschminkte und verkleidete Drag Queens Lesungen für kleine Knirpse veranstaltet. Weiter tourt das Theaterstück «Ich heisse Name» durch die Deutschschweiz. Es richtet sich schon an Kinder ab 5 Jahren und trichtert ihnen ein, man könne das Geschlecht wechseln wie die Socken. Im Bundeslager der Pfadfinder im vergangenen Sommer fand ein «Trans-Workshop» statt. Die Kinder und Jugendlichen werden also reihum angestiftet, an ihrer «Geschlechtsidentität» zuerst zu zweifeln und diese später sogar zu ändern.



Transgender-Symbol auf Elternbrief.

Wie systematisch diese gefährliche Ideologie verbreitet wird, zeigt die Tatsache, dass Pädagogische Hochschulen entsprechende Kurse anbieten. Die PH Zürich betreibt eine «LGBTQ-Weiterbildung». Sie wird folgendermassen angepriesen: «Lesbisch, trans, pan, agender, non-binär und genderqueer. Alles unklar? Mit dieser Weiterbildung für Schulleitende, Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende und



Stäfa am Zürichsee.

# Logie schleicht sich in die Schulen

Schulmitarbeitende soll dies geändert werden – damit Lehrpersonen Schüler\*innen wieder verstehen.» Als ob die Schüler heute alle kein richtiges Geschlecht mehr hätten. Den Genderpropagandisten fällt gar nicht ein, dass sie die Realität verdrehen und die Kinder zu etwas machen, was sie gar nicht sind. Derselbe Kurs wird auch in Basel, Bern und St. Gallen angeboten.

## Schlagkräftige Lobby mit viel Geld

Hinter all diesen Umerziehungs- und Umwandlungsprogrammen stehen schlagkräftige Organisationen. «Hauptträgerin» von «Queer durch den Schulalltag» ist Pink Cross, die Dachorganisation der schwulen und bisexuellen Männer in der Schweiz. Die mit Steuergeldern finanzierte Porno-Broschüre «Hey You», die ebenfalls eine «fluide» Geschlechtlichkeit predigt, empfiehlt «Instagram-Profile von Organisationen oder Influencer\*innen, die sich mit den Themen Sexualität, sexuelle Rechte, sexuelle Gesundheit, LGBTQI+ und vielem mehr beschäftigen».

Auch viel Geld steckt dahinter. So treten die Mercator Stiftung oder die Paul Schiller Stiftung als Sponsoren diverserer Aktivitäten im Bereich Gender und Transgender auf. Schliesslich darf auch die ominöse Weltgesundheitsorganisation (WHO) nicht fehlen. Sie liefert die zweifelhafte Legitimierung der übertriebenen bis perversen Sexualerziehung. Eine «ganzheitliche Sexualpädagogik beginnt bereits mit der Geburt», behauptet die WHO und propagiert sowohl die «frühkindliche Masturbation» wie das Recht, «Geschlechts-

identitäten zu erkunden». Dass dies auch Täter anzieht, die Kinder sexuell missbrauchen, ist eine traurige Tatsache. «Alle Fachspezialisten, die sich mit Opfern von Pädokriminellen befassen, kennen die Gefahren dieser Sexualideologien und der Vorgehensweise der Pädophilen, welche die Kinder gezielt von klein auf frühsexualisieren wollen», sagt die Kinderpsychiaterin Dr. med. Eugénie Izard, Toulouse.

Wenn Sie etwas gegen diese gefährlichen Entwicklungen und für den Schutz unserer Kinder tun wollen, dann unterstützen Sie unsere Aktivitäten durch eine Spende und durch die Meldung solcher Vorfälle!

## So gefährlich ist die Transgender-Ideologie:

*Es ist offenkundig: Den Kindern werden in einer prägenden Phase ihres Lebens Probleme eingeredet, die sie ohne die Genderideologie nicht hätten. Der amerikanische Komiker, Schauspieler und Produzent Bill Maher bringt es auf den Punkt: «(...) Kinder haben auch Phasen. Kinder sind in jeder Hinsicht unbeständig. Wenn sie mit 8 Jahren wüssten, was sie werden wollen, wäre die Welt voller Cowboys und Prinzessinnen. Ich wollte ein Pirat sein. Gott sei Dank hat mich niemand für eine Augenentfernung und eine Holzbeinoperation angemeldet.»*

*Tatsächlich zeigen Studien, dass sogenannte Geschlechtsidentitätsstörungen in rund 85 Prozent der Fälle wieder verschwinden. Bei den wenigen Jugendlichen, die unsicher werden, ist diese Phase nach der Pubertät wieder vorbei. Umso schwerwiegender sind die massiven gesundheitlichen Folgen der Verabreichung von Pubertätsblockern, gegengeschlechtlichen Hormonen und der sogenannten «Geschlechtsumwandlung» bei Kindern und jungen Erwachsenen. Diese Einsicht hat Staaten wie Schweden, Norwegen, Finnland und das Vereinigte Königreich wie auch immer mehr amerikanische Bundestaaten dazu bewogen, Pubertätsblocker oder Kastrationen bei Minderjährigen zu stoppen. Die negativen Langzeitfolgen seien zu dramatisch (Unfruchtbarkeit, sexuelle Funktionsstörungen, massive psychische und körperliche Folgeschäden).*



# Transgender gewaltbereiter als Heterosexuelle

**Beunruhigende Studien weisen auf die erhöhte Gewaltbereitschaft von jugendlichen Transgendern hin. Die Ergebnisse dieser Studien könnten die Häufung von Gewaltverbrechen durch Transgender in den USA erklären.**

Eine **kanadische Studie**<sup>1</sup> aus dem Jahr 2022 über College-Studenten ergab, dass «transsexuelle oder gender-diverse Jugendliche» die Gruppe mit dem höchsten Risiko für gewalttätige Radikalisierung seien. Auch zeige diese Studie, dass Personen mit Transsexualismus nach einer Geschlechtsumwandlung ein deutlich höheres Risiko für Mortalität, Suizidalität und psychiatrische Morbidität als die Allgemeinbevölkerung haben.



«Trans-Rechte – oder SONST»

Eine **schwedische Studie**<sup>2</sup> hat bereits vor Jahren ergeben, dass Transmänner, also Frauen, die sich als Männer bezeichnen, nach einer Umoperation zu einem «Mann», ein deutlich höheres Risiko für strafrechtliche Verurteilung haben als die Kontrollgruppe der Frauen. Das deute auf eine Verschiebung hin zu einem männlichen Muster, was die Kriminalität angeht. Nach der Umoperation zu einem «Mann» sei aber nicht nur die allgemeine Kriminalitätsrate erhöht, sondern auch die Neigung zu Gewaltverbrechen steige an.

## Florida: Drohungen

Im März 2023 hatte ein Transgender-Mittelschullehrer in Florida mit der Drohung, Schüler zu erschliessen, die Eltern in grosse Aufregung versetzt. Er hatte sich darüber beklagt, dass man auf den sozialen Medien negativ über seine sexuelle Orientierung gesprochen habe. Dieser Lehrer, der sich als «Frau» identifiziert, musste aus Sicherheitsgründen

seine drei Schusswaffen der Polizei abgeben. Nachdem er sich entschuldigt hatte, erlaubte es ihm die Schule wieder zu unterrichten. Nach erneuten Protesten der Eltern schaltete sich das vom konservativen Gouverneur von Florida, Ron DeSantis, beaufsichtigte Bildungsdepartement ein. Daraufhin musste der Lehrer die Schule verlassen und das Departement hielt in einer Erklärung fest, dass der Lehrer ab dem 13. April 2023 «nicht mehr an der Schule sei».

## Nashville, Tennessee: Massenmord

Ende März 2023 erschoss die transgender Person «Audrey Elizabeth Hale» in einer christlichen Privatschule in Nashville, Tennessee, drei Kinder im Alter zwischen acht und neun Jahren und drei Erwachsene. Auf einem Video sieht man, wie sie langsam durch die Schule streift, um sich den Opfern zu nähern. Dann konnte die Mörderin von der Polizei in einem Schusswechsel getötet werden. Gemäss Angaben der Polizei benutzte sie auf einem Social-Media-Profil männliche Pronomen. Hunter Lundy, ein Kandidat für das Gouverneursamt in Louisiana, macht die «Transgender-Indoktrinierung» für diese Schiesserei verantwortlich und befürchtet mehr Gewalt – weltweit.



Trans-Tage der Rache

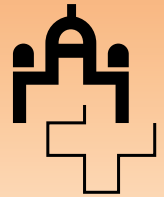
## Colorado: Todesliste

Nur wenige Tage nach dem Nashville-Massaker wurde in Colorado die 19-jährige transgender Person William Withworth verhaftet. Er nennt sich Lilly. In den Arrestunterlagen sind die weiblichen Pronomen aufgeführt. Die Behörden haben ein Manifest sichergestellt, in dem sein Plan, drei Schulen und Kirchen anzugreifen, detailliert beschrieben wird. Im Besitz des Verhafteten fand die Polizei eine Todesliste und eine Kopie des kommunistischen Manifests. Die Berichterstattung ist aus Platzgründen nicht abschliessend.

<sup>1</sup> Kanadische Studie: «Meaning in Life, Future Orientation and Support for Violent Radicalization Among Canadian College Students During the COVID-19 Pandemic» / 11. Feb. 2022 (veröffentlicht)

<sup>2</sup> Schwedische Studie: «Long-Term Follow-Up of Transsexual Persons Undergoing Sex Reassignment Surgery: Cohort Study in Sweden» / 22. Feb. 2011 (veröffentlicht)

# Bericht aus Bern



Andreas Gafner  
Nationalrat  
Oberwil i.S. (BE)

## Schluss mit dem Genderwahn! – Und was Sie dazu beitragen können.

**Seit Anfang 2022 ist es Personen möglich, auf dem Zivilstandsamt formlos ihr Geschlecht zu ändern. Jeder Mann kann eine Frau werden und umgekehrt. Abklärungen oder einen Gerichtsentscheid braucht es dafür nicht mehr, es kommt nur noch auf den Willen der Person an.**

Minderjährige benötigen immerhin (vorläufig?) die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters. Es ist auch möglich, das Geschlecht mehrmals zu wechseln: Ein Mann wird also z.B. mit 19 Jahren eine Frau, um sich vor dem Militärdienst zu drücken und kann dann später völlig «formlos» wieder in sein biologisches Geschlecht «zurückschlüpfen».

Entschieden hat dies (bereits Ende 2020) – in seiner überbordenden Weisheit – unser Parlament, National- und Ständerat. Im Nationalrat stimmten sich nur die SVP und die EDU gegen diesen Entscheid: 45 Parlamentarierinnen und Parlamentarier stimmten dagegen und nur drei dafür. Bei der Mitte-Partei sprachen sich 17 Personen für das Gesetz aus und immerhin 8 lehnten es ab. Bei der FDP gab es nur eine Nein-Stimme bei 27 Befürworterinnen und Befürwortern. SP, Grüne und die Grünliberalen stimmten dem Gesetz einstimmig zu.

Die feministische (!) britische Philosophie-Professorin Kathleen Stock hält von solchen Geschlechterwechseln gar nichts: Ihrer Meinung nach ist das biologische Geschlecht unabänderlich und soll als einziges Kriterium für die Zuteilung vieler geschlechterspezifischer Rechte gelten. Sie findet es stossend, wenn sich z.B. als biologische Männer geborene Transpersonen aufgrund eines inneren Bedürfnisses in Umkleidekabinen, Toiletten oder Gefängnissen für Frauen aufhalten dürfen.<sup>1</sup>

Man muss keine Philosophin sein, dass ein solcher Geschlechterwechsel, der nur vom Willen einer Person abhängt und ohne fundierte Gründe vollzogen werden kann, ein völliger Unsinn ist! Aber unser Parlament sah das anders.

Für mich sind Personen, die so etwas beschliessen, nicht wählbar. Im Oktober sind nationale Wahlen. Dort gibt es die Möglichkeit für eine Korrektur: Wählbar sind aus meiner Sicht nur die Vertreterinnen und Vertreter der SVP oder der EDU. Bei

der Mitte-Fraktion muss man einfach gut hinschauen: Vertritt ein Kandidat oder eine Kandidatin ein konservatives gesellschaftliches Weltbild oder nicht? Und bei der FDP, der SP, den Grünen und der GLP ist leider Hopfen und Malz verloren: Diese Vertreterinnen und Vertreter stehen für die Abschaffung der Geschlechter ein und wollen die Familien, als Institution und Kern unserer christlich-abendländischen Kultur auflösen.

Wählen Sie bei den nationalen Wahlen also bitte nur Frauen und Männer, die einen vernünftigen Ansatz wählen, was die Frage eines Geschlechterwechsels anbelangt. Ein

solcher war schon früher möglich, benötigte aber triftige Gründe und einen Gerichtsentscheid. Verhindern wir Sodom und Gomorrha in unseren Umkleidekabinen, Toiletten, Saunas, Bildungseinrichtungen etc. Es geht um die Wurst: Wählen Sie richtig.

Andreas Gafner  
Nationalrat, Oberwil i.S. (BE)



Die natürliche Familie:  
Tragende Säule der Gesellschaft

<sup>1</sup> Vgl. NZZ vom 1.6.2023, S. 2.

**REFERAT:****«Woke Kapitalismus und die Agenda der Sexualpädagogik-Lobby:  
Wie Kinder mit «sexueller Bildung» zu «sexuellen Konsumenten»  
und selber zu «sexuellem Konsumgut» gemacht werden sollen.»**

Samstag, 1. Juli 2023 | Hotel Arte, Riggenbachstrasse 10, 4600 Olten



Eine  
Anmeldung  
ist erforderlich:  
info@schutzinitiative.ch  
oder  
Tel. 061 702 01 00

**11:00 Referat** von Prof. Jakob Pastötter, Sexualwissenschaftler und Kultur- anthropologe und seit 2006 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung (DGSS) in Düsseldorf, Deutschland. Neben seiner reichhaltigen wissenschaftlichen Tätigkeit weist Prof. Pastötter in diversen Publikationen und Kommentaren auf die Problematik der Frühsexualisierung von Kindern und Jugendlichen an Bildungseinrichtungen hin.

Verfechter einer unwissenschaftlichen Sexualideologie versuchen nicht nur im deutschen Sprachraum die «sexuelle Bildung», die Transgender-Ideologie respektive die Ideologie der «Vielfalt» in Kitas, Kindergärten und an Schulen zu etablieren. Dagegen setzt sich der prominente Referent eloquent zur Wehr.

**12:15 Apéro** (mit Sitzgelegenheit)

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Der Vortrag wird auf Deutsch gehalten und auf Französisch übersetzt – auf Wunsch ist auch eine Übersetzung auf Italienisch möglich.

**Spendenadresse:**

Verein Schutzinitiative  
Postfach, 4142 Münchenstein  
IBAN: CH67 0900 0000 7080 8080 1

Telefon für Beratung von Eltern und Besorgten: 061 702 01 00  
www.schutzinitiative.ch, info@schutzinitiative.ch

## Impressum:

**Schutzinitiative aktuell** erscheint 4-mal jährlich / **Abo:** «Schutzinitiative aktuell» finanziert sich durch Gönnerbeiträge. Der kostendeckende Abopreis von CHF 10.- wird nicht erhoben. / **Herausgeber und Redaktion:** Verein Schutzinitiative, Postfach, 4142 Münchenstein, **Tel.** 061 702 01 00, **info@schutzinitiative.ch**, **www.schutzinitiative.ch**, **IBAN:** CH67 0900 0000 7080 8080 1 / © **Verein Schutzinitiative** / **Bilder:** S. 1: Shutterstock; S. 2/3 gettyimages; S. 5: iStock; Rest zur Verfügung gestellt / **Gestaltung:** WJP Werbeagentur, 4053 Basel / **Druck:** Bruhin Spühler AG, Rüti.

*Auf Ihre Unterstützung  
dringend angewiesen!*



**JA ZUM SCHUTZ**  
**vor Sexualisierung  
in Kindergarten  
und Primarschule**